

den Fürstlichen Aemtern Untergreiz, dormalen verwaltet vom Herrn Geheim. Regierungs-Rath und Amtmann Ludwig, und Obergreiz, dormalen verwaltet vom Herrn Regierungs- und Consistorial-Rath und Amtmann Penning getheilt.

Die Verwaltung der städtischen Angelegenheiten liegt dem Stadtrathe ob, der aus einem Bürgermeister, jetzt Herrn J. E. Zopf, Dr. med. und F. R. Medicinalrath, einem rechtskundigen, die wenig ausgedehnte Gerichtsbarkeit verwaltenden Stadtschreiber, jetzt Herrn A. Strauß F. R. Steuerrath, einem Kammerer, jetzt Herrn F. Th. Ludwig, F. R. Polizeirath, und zwei Rathsberrigern, jetzt Herrn Steuereinnehmer Günther und Brauinspector Arnold, welchen noch zwei Gemeinde-Herrn, jetzt die Herrn Richter und Schneider, und vier Viertelsmeister, jetzt die Herren Puffer, Schneider, Ambach und Böffler, beigeordnet sind, besteht. Commun-Cassen sind: die Kammerer-Casse und Bier-Impostcasse, aus welcher letztern vorzugsweise die Bedürfnisse des städtischen Schulwesens bestritten werden.

Dem geselligen Vergnügen stehen mehrere Gast- und Schenkwirthschaften in der Stadt und deren Umgebung zu Gebote. Außerdem bestehen mehrere geschlossene Gesellschaften, unter welchen die Harmoniegesellschaft als die älteste, die Mehrzahl der Honoratioren umfassende, und der seit mehreren Jahren bestehende Singverein besondere Erwähnung verdienen.

Als Punkte der Umgegend, zu welchen anmuthige Spaziergänge nach allen Seiten hin einladen, verdienen der Papiermühlensfels, der Galgenberg, der Politzberg, der Reißberg, der Rothberg, mit dem auf seinem Gipfel erbauten Pulverthurme, der Hirschstein durch ein dem Andenken der Fürstin Sophie (gest. 1838) gewidmeten Kreuze bezeichnet, der Klingelstein mit der Teufelskanzel, der Sommlaerberg, der Alexandrinen- und Gasparinenberg, beide letztere durch Anlagen verschönt, Erwähnung. Wer ebene Wege liebt, findet dem Kubach entlang und auf- und abwärts im Elstertale Befriedigung.

In der nähern Umgebung befinden sich folgende einzelne Weiler und Häuser: gegen Morgen auf den Anhöhen am rechten Ufer des Kubachs: Eichberg, Landgut mit 6 Bewohnern, Ziegelhütte bei Politz, Weiler mit einem Wirthshause und 47 Bewohnern, Westeins u. Pliessen's Gut, Landgüter mit je 5 Bewohnern; gegen Abend: das Schießhaus am Elsterufer mit 4 Bewohnern; gegen Mitternacht am Fuße des Leonhardsberges, Randels Gut, Landgut mit Ziegelbrennerei, Schenkwirthschaft und 10 Bewohnern; Müllers Gut, am Fuße des Rothberges, Landgut mit 4 Bewohnern, Ring, Schenkwirthschaft und Ziegelbrennerei mit 4 Bewohnern u. Hammerhaus, mit 10 Bewohnern am Fuße des Hirschsteins; Henningsches und Heysches Landhaus am Hirschstein mit je 3 Bewohnern; Glöbdehammer, Landgut mit Schenkwirthschaft, und Kupferhammer, Fabrikgebäude mit 6 und 2 Bewohnern im Elstergrunde zwischen Hirschstein und Klingelstein.

Tannendorf,

nur eine halbe Viertelstunde von Greiz an der Straße nach Elsterberg am Fuße des Grochliger Berges und des Waldhäuser-Berges gelegen, wohin von der Stadt aus eine von Pappeln beschattete Chaussee führt, besteht eigentlich aus zwei kleinen Dörfchen: Tannendorf, im engerm Sinne, mit 10 von 89 Personen bewohnten Häusern, und Hasenthal mit 13 Häusern, einem Fürstl. Chatoullen-Gut, und 103 Einwohnern. Der Name des letztern kommt aber mehr und mehr in Vergessenheit. Auch bilden die Einwohner beider unmittelbar bei einanderliegenden Orte nur eine Gemeinde, an deren Spitze ein Fürstl. Amtsrichter unter der Gerichtsbarkeit des Fürstl. Amtes Untergreiz steht. Die Einwohner sind größtentheils Handwerker, nur einige zugleich Feldbesitzer. Ihre Kinder besuchen die Schulen der Stadt. Das daselbst befindliche Fürstl. Chatoullen-Gut, von Fürst Heinrich XIII., der ihm auch seinen englischen Namen trisile gegeben, durch Ankauf von Grundstücken vergrößert und mit schönen Obstplantagen umgeben, bietet, da zugleich Schenkwirthschaft daselbst getrieben wird den Greizer Spaziergängern, welche in den Anlagen des Obsterberges oder in den Zimmern des Gebäudes angenehmen Aufenthalt finden, ein oft gesuchtes Ziel.

Altgommla,

aus 10 Bauergütern, 3 Feld- und 13 Kleinhäusern bestehend, von 178 Menschen bewohnt, liegt eine Stunde von Greiz, gegen Abend in umwaldeter Flur auf einer Hochebene des am linken Elsterufer sich erhebenden Gebirges an der Straße nach Gera. Eine treffliche neuangelegte Chaussee führt von Greiz durch die sogenannte Quirl dahin. Die Einwohner beschäftigen sich größtentheils mit Feldbau; außerdem mit Waldarbeit und Handwerken. Eine Försterwohnung, eine Holländische Windmühle, und zwei Wirthshäuser befinden sich im Orte. Die Kinder gehen nach Neugommla in die Schule. Die Gemeinde mit einem Amtsrichter an der Spitze steht unter dem Fürstl. Amte Obergreiz.

Neugommla,

dicht bei Alt-Gommla an der beginnenden Abdachung des Gebirges nach dem Flußthale zu gelegen, besteht aus 18 Feld- und 13 Kleinhäusern mit 184 Bewohnern. Die Häuser, zu welchen das Schulhaus für Neu- und Altgommla, Kurtschau und Pommeranz noch hinzu kommt, liegen sehr zerstreut; die Flur ist nach drei Seiten von Wald umgeben. Von Greiz führt ein Fahrweg, die alte Geraische Straße, und mehrere anmuthige Waldsteige hin. Außer etwas Feldbau treiben die Einwohner Waldarbeit und Gewerbe. Die Gemeinde, einen Amtsrichter an der Spitze, steht unter der Gerichtsbarkeit des Fürstl. Amtes Obergreiz.

Pommeranz,

dessen Name von Hans Pommer, dem ersten Anbauer, abgeleitet wird, eine Viertelstunde von Altgommla an der Geraischen Chaussee gelegen, besteht aus 9 sehr zerstreut liegenden Häusern, nämlich 2 Bauergütern, 2 Feldhäusern und 1 Kleinhause, mit 25 Einwohnern, welche von Feldbau u. Handarbeit sich nähren. Nur fünf dieser Häuser gehören zur Parochie Greiz; vier, darunter das Wirthshaus zum Bachholderbusch, sind nach Nitschareuth eingepfarrt. Die Flur ist mehrseitig von Wald umgeben. Die Einwohner bilden keine Gemeinde für sich, sondern gehören theilweise zu den Gemeinden Neugommla, Altgommla und Taslitz.

Kurtschau,

eine Stunde von Greiz gegen Südwest an der gut chausstritten Straße nach Zeulenroda gelegen, da wo sich dieselbe aus dem Quirtgrunde auf die Hochebene erhebt. Das Dorf hat 12 Bauergüter, 3 Feld- und 4 Kleinhäuser, von 100 Menschen bewohnt, die sich von Feldbau und Handarbeit nähren. Die Gemeinde, einen Amtsrichter an der Spitze, steht unter dem Fürstl. Amte Obergreiz.

Politz,

eine halbe Stunde von Greiz auf der östlich von da sich erhebenden Bergebene gelegen, hat mit dem eine Viertelstunde davon mitten im Walde gelegenen Brandhause, außer dem neuerbauten weit umher in der Umgegend sich freundlich präsentirenden Schulhause, 92 Häuser, nämlich 16 Bauergüter, 3 Feldhäuser und 73 Kleinhäuser, von deren Besitzern jedoch mehrere durch Kauf auch Feldbesitzer geworden sind. Es befinden sich darunter eine Försterwohnung und ein Wirthshaus mit Kramladen. Die 782 Einwohner des Dorfes treiben zum Theil Feldbau, zum Theil Gewerbe, besonders Weberei; viele nähren sich auch von Wald- und Fabrikarbeit. Seit einem Jahre besteht in Politz unter Leitung des Schullehrers ein geschlossener Singverein. Die Gemeinde, der ein Richter vorsteht, gehört zum Amtsbezirk Untergreiz.

Maasdorf,

liegt eine Stunde östlich von Greiz mit Politz, wovon es durch einen Wald getrennt ist, auf einem und demselben Bergrücken in eine vom Fersbach durchflossene zum Thale des Kubaches herabsteigende Schlucht sich hereinziehend. Unter den 22 Häusern, von denen 2 höher hinauf gelegene nach Hermannsgrün gepfarrt sind, befinden sich 7 Bauergüter, 3 Feldhäuser und 12 Kleinhäuser, von 132 Menschen bewohnt, welche vorzüglich Feldbau treiben. Außerdem giebt's einige Handwerker, eine Schenkwirthschaft und eine Leinwand- und Wollwaaren-Handlung daselbst. Die Gemeinde hat einen Amtsrichter und gehört zum Amtsbezirk Untergreiz.